
Serie MEDIEVAL**40901 CASTELLUM 1. Deutsch**

Wir danken Ihnen für die Wahl einer unserer Produkte und wünschen Ihnen viel Spass beim Zusammenbau. Lesen Sie die Anweisungen und folgen Sie ihnen. Für jedwede Zweifel oder Probleme, die auftauchen könnten, können Sie mit DOMUS KITS[®], S.L. per e-mail domus@domuskits.com Kontakt aufnehmen.

Im Zentrum der iberischen Halbinsel sind zahlreiche Überreste von Kastellen aus dem Mittelalter anzutreffen, die einen Teil der Landschaft dieses Gebietes bilden und eine getreue Erinnerung an vergangene Zeiten sind. Diese Monumente befinden sich normalerweise ausserhalb von kleinen modernen Ortschaften. Die meisten stehen auf der Spitze von leichten Hügeln, die eine grosse Ebene der Meseta beherrschen. Von der Architektur her verfügen diese Kastelle über einen einfachen Grundriss im Quadrat, der durch starke Prismen und Zylinder von beachtlicher Höhe verteidigt wird. Die Zugänge und Öffnungen sind unverhältnismässig gering gehalten. Sämtliche baulichen Elemente dienen der militärischen Verteidigung gegen Krieg: Türme, Haupttürme, Mauern, Zinnen, Gräben Der Ursprung vieler dieser Bauten geht zurück auf die Zeit der Wiedereroberung des Gebiets der Halbinsel, als diese vom Islam beherrscht wurde, während die volle Konsolidierung dieser Kastelle aus architektonischer und künstlerischer Sicht während des 14. und 15. Jahrhunderts stattfand. Später dann wurden viele Strukturen des Komplexes aufgrund neuer Erfordernisse zugefügt oder umgebaut. Derzeit befindet sich ein grosser Teil dieser Kastelle in Ruinen, trotz des stolzen Anblicks vieler von ihnen und trotz der nachfolgenden Restaurierungen.

Das Modell 40901 CASTELLUM 1 gibt einen Bautyp ähnlich dem des Kastells von Mombeltrán (Ávila) aus dem 15. Jh. in der Skala 1:145 wieder.

Die Figuren der Schablone werden an den Rändern aus dem Karton ausgeschnitten und an den gestrichelten Linien mit Hilfe eines Cutters und einem Regal zum Markieren der Kanten umgeknickt.

Die markierten Falze der Schablone werden auf die vorgesehenen Stellen auf der Holzplatte aufgeklebt. So wird fortgefahren, bis eine Schablone nach der anderen die Kartonstruktur bildet. Es ist zu beachten, daß einige der Falze sehr schmal für die große Oberfläche sind, die sie tragen, weshalb der mitgelieferte Klebstoff (weißer Kleber für Holz) durch einen stärkeren ersetzt werden kann. Es empfiehlt sich, dies zu berücksichtigen und ebenfalls Hilfsmittel wie Gummibänder, Klipps, Wäscheklammern, Gewichte... zum Festhalten der Strukturen zu verwenden, bis der Klebstoff getrocknet ist. Im Fall von Türen, die beidseitig zu sehen sind, empfiehlt es sich, ein massgerechtes Stück Karton im Inneren des Durchgangs anzukleben, um die beiden Kartonwände miteinander zu verbinden.

Die runden Türme haben weder an der Basis noch auf dem Dach Falze, die das Rundrollen des Körpers erschweren könnten. Die Türme werden gerollt, indem sie an ihren Enden angefaßt und stark über eine Tischkante gezogen werden..... um ihnen allmählich eine gleichmäßige Rundung zu geben, wobei darauf zu achten ist, daß keine Ecken oder Unregelmäßigkeiten entstehen. Man kann sie auch runden, indem man sie über eine Spraydose rollt ... oder in ein Kartonrohr von ähnlichem Durchmesser schiebt. Die Falze an der Turmhöhe werden mit dem anderen Ende verklebt und mit einer Klammer festgehalten, bis der Klebstoff getrocknet ist. Danach wird das runde Dach nach innen geknickt, wie zu einem Deckel. Um sich sowohl dem Umfang der Basis als auch dem Kreis des Daches anzupassen, ist ein vorsichtiges Zusammenfügen erforderlich, wofür der Klebstoff präzise an den Enden der Türme aufzutragen wird. Es empfiehlt sich, die Linie, an der die Türme zusammengefügt sind, so zu orientieren, dass sie sich an der Stelle befindet, an der die Türme mit der Mauer verbunden werden, um die Verbindung auf diese Weise zu verstärken und keine Verformungen zu ermöglichen. Ebenfalls wird so der Schnitt versteckt.

Die drei inneren Körper des Kastells werden an die entsprechenden Füllungen der Mauern angebracht, wobei nach den Anweisungen auf der Holzunterlage vorgegangen wird und die Türme und Zwischenmauern bereits vorher angeklebt worden sind.

Die Keramikteile werden mit dem Klebstoff außen an der Linie um die Fassaden und die Kartonstruktur herum angeklebt. Es ist auf die Tür- und Fensterlinien zu achten, sowie auch auf die geschriebenen Bereiche. Aufgrund der angenehmen Skala dieses Modells, sind hier auf den Kartons keine Fensterfiguren aufgezeichnet. Sie können jedoch mit einem scharfen Cutter auf der bereits verlegten Mauer an dem Platz und in der Grösse hergestellt werden, die am besten und geeignetsten erscheint. Für die Umrahmung der Türen mit einem Halbrundbogen müssen einfach nur die geeigneten Teile (ähnlicher Größe) ausgesucht werden. Man verleiht ihnen eine konische Form (mit Schmirgelpapier oder Cutter) und bringt sie in Form eines Rundbogens an. Bis auf diese kleinen Ausnahmen sollten die Keramikteile für den Bau der Wände im allgemeinen spontan verwendet werden, ohne sie vorher nach ihrer Größe geordnet zu haben (große und kleine miteinander vermischt. Es muß nur darauf geachtet werden, daß die Reihen die gleiche Höhe haben). In den Ecken zwischen den Türmen und den Wällen müssen die Steine über Kreuz verlegt werden, wobei sie eine gleiche Reihe bilden (die Türme dürfen nicht in einer anderen Form als der Rest des Festungswalls gebaut werden). Der gleiche Vorgang wird bei den Innenfassaden des Kastells wiederholt, indem in der gleichen Weise vorgegangen wird. Mit irgendeiner Feile können die Steine miteinander angepasst werden, um den Raum oder die erforderliche Lage einzunehmen. Wie im Fall der zylinderförmigen Türme: Da die Verteilung dieser Teile dem runden Umfang folgen, können sie an den aneinanderstossenden Seiten reduziert werden, damit ihre Anpassung exakter ist. Der gesamte zylinderförmige Turm wird mit Steinen abgedeckt, und wenn er vollkommen getrocknet ist, kann mit einem Cutter von oben nach unten an ihm entlanggezogen werden, um die am weitesten herausragenden Kanten der Teile zu reduzieren. Sogar der Zylinder des Turms kann mit einem feinen Schmirgelpapier nachbearbeitet werden, damit derjenige, der es möchte, dem Turm ein perfekteres Aussehen verleiht.

Das Ende der letzten Reihe muss mit den Grundrissen der Dächer der Türme oder aber mit den Rundwegen auf den Mauern übereinstimmen. Auf dieser Reihe (nur an den Aussenfassaden) werden die Teile, indem sie einen Winkel zwischen der Wand und besagtem Grundriss bilden, in Form eines dekorativen Gegenpfeilers, im kontinuierlichen 5 oder 6 mm Abstand eingeschoben, bei den Türmen und Mauern angeklebt. Auf dieser Folge von Gegenpfeilern wird eine weitere Reihe Steine wie ein Geländer angebracht. Hierfür werden kleine Stützen, die die Gegenpfeiler bilden, und die Teile des Geländers miteinander verklebt. Dieses Geländer wird mit den Zinnen auf folgende Weise gekrönt: es werden kleinere Teile ausgesucht und kontinuierlich mit einem Zwischenabstand von 5 oder 6 mm aufgeklebt. An den zylinderförmigen Türmen werden die runden Teile zwischen den Gegenpfeilern und dem Turmdach selbst angebracht (halbe Oberfläche an jeder Stütze). Auf ihnen wird eine weitere Reihe Steine in Form eines Geländers und danach die Zinnen verlegt. Noch einmal, da die Anordnung dieser Teile der Rundung folgt, können sie an ihren zusammentreffenden Seiten reduziert werden, damit ihre Einfügung noch exakter ist.

Die flachen Teile auf dem Rundgang werden wie eine Bepflasterung des Fussbodens aufgeklebt. Das gleiche geschieht mit den drei schrägen Dächern, wobei vorher die Anzahl Reihen ausprobiert wird und wieviel eine die andere überlappen muss (so wenig wie möglich). Die Teile, die an schwierigen Stelle verlegt werden (neben den Rändern oder Winkeln des Umkreises),

können mit Schmirgelpapier unterschiedlicher Textur abgeschliffen, mit den Fingern (nach vorangegangenem Einschnitt einer Markierung mit einem Cutter) oder mit einer Schere zurechtgeschnitten werden, je nach dem Zustand des Materials.

Die Terrassen der runden Türme werden mit einem Pinsel mit Klebstoff bestrichen und der mitgelieferte braune „Flock“ wird darüber verteilt, wobei er mit den Fingern leicht angedrückt wird, damit er besser anklebt. Für diesen Vorgang sollte nach der als illustratives Beispiel dienenden Fotoreihe vorgegangen werden.

Zum Schluß wird die Holzunterlage mit dem weißen Klebstoff bestrichen und der „Flock“ darüber gestreut, bis er festgeklebt ist. Das Moos wird zur Dekoration des Bodens benutzt. Dieser Teil der Dekoration ist sehr wichtig, denn er gibt dem Modell sein endgültiges Aussehen, weshalb wir jedem raten, nach seinem eigenen Geschmack vorzugehen.

DOMUS KITS[®], S.L. hofft, Ihnen eine angenehme Unterhaltung bei der Montage dieses Modells geboten zu haben.